

Dietmar von Reeken, Malte Thießen. *‚Volksgemeinschaft‘ als soziale Praxis: Neue Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort.* Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag, 2013. 377 S. ISBN 978-3-506-77745-4.



Reviewed by Jakob Benecke

Published on H-Soz-u-Kult (January, 2014)

D. v. Reeken u.a. (Hrsg.): *‚Volksgemeinschaft‘ als soziale Praxis*

Die Chiffre der *‚Volksgemeinschaft‘* wurde vom NS-Regime und seiner Propaganda im Kontext der eigenen Machtausübung unentwegt beschworen. Intention dieser Bezugnahme war es, die eigene Politik zu legitimieren sowie die deutsche Bevölkerung zur leistungsbereiten Mitwirkung an der Umsetzung der eigenen ideologischen Zielsetzungen zu motivieren. Der inflationäre Gebrauch der Chiffre und ihre eben skizzierte Struktur sind in der Forschung zur NS-Herrschaft weder neu noch strittig. Die in den letzten Jahren verstärkt aufgekommene und sich in entsprechender Spezialforschung gleichermaßen wie in Übersichtsbanden Vgl. neben dem hier besprochenen Band insbesondere Frank Bajohr / Michael Wildt (Hrsg.), *Volksgemeinschaft. Neu Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus*, Frankfurt am Main 2009, sowie Detlef Schmiechen-Ackermann (Hrsg.), *‚Volksgemeinschaft‘. Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im ‚Dritten Reich‘?*, Paderborn 2012. niederschlagende wissenschaftliche Debatte über die NS-*‚Volksgemeinschaft‘* entzündet(e) sich an vertiefenden Fragen dieses Zusammenhangs. Vorrangig geht es hierbei um die, mit ihrer Proklamation verbunde-

nen, politischen Intentionen sowie die diesbezüglich tatsächlich vollzogenen Realisierungsgrade.

Dieses Erkenntnisinteresse an der *‚Volksgemeinschaft‘* und hieraus entspringende konkrete Fragestellungen sind auch die Ausgangsbasis des hier besprochenen Bandes, der die Beiträge einer Tagung des Niedersächsischen Forschungskollegs *‚Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft‘? Konstruktion, gesellschaftliche Wirkungsmacht und Erinnerung vor Ort‘* aus dem Jahr 2012 zusammenträgt. Die Einschätzung der *‚Volksgemeinschafts‘*-Chiffre als wirkungsmächtig wird in den Beiträgen bergreifend spärbar. Sie schreiben dieser nahezu durchweg große Relevanz für die politischen und sozialen Praxen der NS-Herrschaft zu. Die Auffassung, es habe sich hierbei um einen bloßen Propagandamythos gehandelt, findet sich in keinem der Beiträge. Konkretes Erkenntnisinteresse der Tagung und damit des Bandes mit seinen insgesamt 22 Beiträgen, die sich, neben Einführung (Dietmar von Reeken und Malte Thießen) und abschließender Bilanz (Michael Wildt), auf sieben Unterkapitel mit je zwei bis fünf Beiträgen verteilen, ist die Frage nach

der tatsächlichen Ausgestaltung lokaler âVolksgemeinschaft(en)â vor Ort. Verbindende zentrale Perspektiven sind hierbei einerseits eine Untersuchung der NS-Gesellschaft vor Ort, âalso anhand von Lokal- und Fallstudien zu einzelnen Regionen und StÃdtenâ (S.Â 13) sowie andererseits eine Analyse der âVolksgemeinschaftâ als soziale Praxis. Mit diesem regional und praxeologisch konzipierten Zugriff auf die NS-Gesellschaft verbinden die Herausgeber des Bandes eine dreifache Erwartungshaltung: âDer Blick auf die soziale Praxis macht erstens auf die Vieldeutigkeit des Begriffes aufmerksam (1), zweitens auf die Bedeutung lokaler Akteure und Machtbeziehungen (2) sowie drittens auf die Transformationen der âVolksgemeinschaftâ, mit denen soziale Dynamiken greifbar werden (3)â (S.Â 19). Dieser Vorgabe werden die BeitrÃge des Bandes in grÃoer Mehrheit gerecht und tragen damit âunter je themenspezifisch und methodisch zugeschnittener Perspektiveâ erkennbar dazu bei, âdas Forschungskonzept âVolksgemeinschaftâ schÃrfer zu profilierenâ (ebd.).

Der Band vereint unterschiedliche Auseinandersetzungen mit der NS-âVolksgemeinschaftâ, die von der thematisch und methodisch heterogenen Erforschung ihrer Realisierungen Ãber theoriebasierte ZugÃnge bis zu Versuchen einer Systematisierung der bereits vorliegenden Forschung und Theoriebildung reichen. Die grÃoÃe Bandbreite der hierbei vorgenommenen Fokussierungen wird bereits erkennbar, wenn man die unterschiedlichen ZugÃnge der einzelnen Kapitel betrachtet: Perspektiven und Zugriffe; LÃndliche Gesellschaften; StÃdtische ReprÃsentationen; Akteure der Vergemeinschaftung; Exklusionen vor Ort; RÃstung und Krieg; Nachwirkungen. Wenngleich fÃr die vorhandenen BeitrÃge auch andere Kategorien bzw. eine feinere Kategorisierung denkbar gewesen wÃren (gerade aus praxeologischer Perspektive erschlieÃt sich die vorgenommene Zuordnung zum Kapitel âAkteure der Vergemeinschaftungâ nicht zur GÃnze, die eine Reihe aktiv an Letzterer beteiligter Gruppen in andere thematische Schwerpunkte und somit in andere Kapitel des Bandes eingliedert) und keineswegs sÃmtliche BezÃge berÃcksichtigt werden konnten, die bei dieser weiten Auslegung des Themas relevant erscheinen (Aspekte der Geschlechter- oder Generationendifferenzierung werden lediglich in einigen BeitrÃgen implizit eingebracht), so ist es doch gerade diese HeterogenitÃt, die sich als erkenntnisfÃrderlich erweist. Durch die Aufnahme solcher, im vorliegenden Kontext nur selten einbezogener Bereiche historischer Forschung, wie beispielsweise der Architektur- und Stadt- (Sylvia Necker, Kerstin Thieler, Lu Seegers, Gun-

nar Zamzow) sowie der Sportgeschichte (Henry Wahlig) werden neue Facetten der âVolksgemeinschaftâ, ihrer regionalen Verwirklichung und Wahrnehmung beleuchtet. Vergleichbares gilt fÃr die empirisch unterfÃtten VorschlÃge neuer bzw. verÃnderter theoriebasierter ZugÃnge zum Thema: die Forderung, zur Analyse lokalspezifischer Gemeinschaften im Nationalsozialismus nicht weiter auf die Gemeinschaftskonzeption bei Ferdinand TÃnnies, sondern auf jene Emile Durkheims zu rekurrieren (Habbo Knoch); das PlÃdoyer, hierbei auf eine Kombination von historischer und operativer Semantik im Sinne der Systemtheorie Niklas Luhmanns zurÃckzugreifen (Armin Nolzen); die analytische Anbindung einer Untersuchung der Aushandlungsprozesse lokaler Vergemeinschaftungsprozesse an Norbert Eliasâ Konzeption einer kommunikativen Figuration (Inge Marszolek); die themenspezifische Fruchtbarmachung der âBÃhnenâ-Metaphorik Erving Goffmans fÃr eine Analyse der durchaus konflikthaften Gemeinschaftsbildung in lÃndlichen Lebenswelten (Ernst Langthaler, Anette Blaschke); den Versuch, die verfÃgbaren kategorisierenden Systematisierungen der unterschiedlichen Formen abweichenden Verhaltens wÃhrend der NS-Zeit mit den entsprechenden Kategorien auf den Inklusionsbereich auszudehnen und so vermeintlich das gesamte damalige Verhaltensspektrum systematisch erfassen zu kÃnnen (Reiner Hering). ErgÃnzt werden diese BeitrÃge durch solche, die sich dem Tagungsthema unter Bezugnahme auf zeitgenÃssische Berufsgruppen widmen, die das Regime als Vermittler vor Ort (zur Volksschullehrerschaft Kathrin Stern, JÃrg-W. Link und Wilfried Breyvogel) und Verteidiger (zur NS-Justiz Christine Schoenmakers) seiner Gemeinschaftsideologie betrachtete. Durch ihre Einbeziehung der Entwicklungen vor 1933 (Habbo Knoch, JÃrg-W. Link und Wilfried Breyvogel) bzw. nach 1945 (Christine Schoenmakers) zeigen diese BeitrÃge in erkenntnisfÃrderlicher Weise die themenspezifische Gleichzeitigkeit von KontinuitÃten und DiskontinuitÃten auf, wodurch sie eine differenzierte und Epochen Ãbergreifende Analyse anregen. Hinzu kommen auÃerdem BeitrÃge, deren jeweils regional zugeschnittener Fokus auf den gemeinschaftsspezifischen sukzessiven Exklusionen der jÃdischen BevÃlkerung (Henry Wahlig), der eskalierenden GewaltausÃbung durch das exkludierende Personal (David Reinicke), den besonderen Bedingungen einer Gemeinschaftsgenese unter den vielfach widersprÃchlichen Einflussnahmen des Krieges (Lars Amenda, Christoph Rass) sowie den Nachwirkungen der NS-BevÃlkerungspolitik nach 1945 (Bianca Roitsch, Neil Gregor) liegt. In einem eigenen Kapitel warnt Neil Gregor im Kontext seiner Analy-

se der Debatte um das „Schweigen nach 1945“ (S. 341) vor einer „Tendenz vieler Forschungen [...] zu Verallgemeinerungen des Untersuchungsgegenstandes und zu einer Homogenisierung sozialer Vielfalt, mit der die Fiktion einer „Volksgemeinschaft“ im Grunde fortgeschrieben wird“ (S. 352). Diese Einschätzung, die der Autor mit keinen Belegen versieht, steht im deutlichen Widerspruch zum „überwiegend hohen analytischen Niveau der Beiträge des Bandes. Dies gilt auch für den mittlerweile erreichten Differenzierungsgrad der Forschung zur „Volksgemeinschaft“ insgesamt, wie die Bilanz Michael Wildts verdeutlicht (S. 355 und 369f.). Letztere referiert diesen vorrangig aus dessen eigener Perspektive und berücksichtigt hierbei die Beiträge des Bandes nur sporadisch (beispielsweise S. 361f.). Abgerundet wird diese multiperspektivische Annäherung an konkrete Gemeinschaftsbildungsprozesse unter der NS-Herrschaft durch einen Blick „von außen“ (Frank Bajohr), der auf erkenntnistheoretische Weise die bekannte Quelle der „Deutschland-Berichte“ der SOPADE mit Dossiers, Meldungen und Analysen ausländischer Botschafter vergleicht (S. 80) und herausarbeitet, wie „Volksgemeinschaft“ zum „Differenzbegriff“ wurde, dessen Bezugsobjekt aus dem je eigenen Selbstverständnis der beiden Gruppen heraus mit unterschiedlichen Argumenten abgelehnt wurde.

Insgesamt gesehen ergeben sich auch bei diesem Sammelband genretypische Ambivalenzen. Einerseits bietet die Zusammenstellung eine reichhaltige und vielseitig zur Vertiefung anregende Vielfalt der perspektivisch innovativen Auseinandersetzungen mit der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“. Andererseits finden sich hier Synthesen, die erkennbar aus einer langjährigen Forschungserfahrung resultieren. Dieser Struktur entsprechend bedarf es jedoch des bedarfsgerecht auswählenden, themenspezifischen Zugriffs auf einzelne Teile des Bandes. Dies gilt schon deshalb, da sich, bedingt durch die Darstellungslogik von Tagungsbeiträgen, über die einzelnen Aufsätze hinweg einerseits Redundanzen ergeben, etwa wenn wiederholt der allgemeine Forschungsstand skizzenhaft präsentiert wird, während es andererseits zwischen einzelnen Beiträgen zu Aussagewidersprüchen kommt. So wird Thinnies' Gemeinschaftskonzeption in einem Beitrag als theoretischer Analysezugang explizit abgelehnt und für seine Ablösung plädiert (Habbo Knoch, S. 41f.) und in einem späteren zum gleichen Zweck explizit vorgeschlagen (Christoph Rass, S. 309). Dies alles begrenzt allerdings lediglich die Nutzungsmöglichkeiten der Publikation als Ganze und ist weniger ein Qualitätsmangel der durchweg ambitionierten Beiträge dieses Tagungsbandes, denen eine breite und weiter vertiefende Rezeption zu wünschen ist.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Jakob Benecke. Review of von Reeken, Dietmar; Thießen, Malte, , *Volksgemeinschaft‘ als soziale Praxis: Neue Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 2014.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=41021>

Copyright © 2014 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.